



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 18. December.

Bekanntmachungen.

Nachricht für diejenigen Freiwilligen, welche in die Unteroffizierschulen zu Potsdam, Jülich, Biebrich, Weisensfels, Marienwerder und Ettlingen eingestellt zu werden wünschen.

Berlin, den 7. Oktober 1880.

1) Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu Unteroffizieren heranzubilden. 2) Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit auch nur zwei Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und Unterricht in alle dem erhalten, was sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffiziersstandes, als Feldwebel und dergl. zu erlangen, und es ihnen ermöglicht, bei der einstigen Anstellung im Militär-Verwaltungsdienst, z. B. als Zahlmeister u. dergl. beziehungsweise als Civilbeamte, die Prüfungen zu den gesuchteren Posten abzugeben. Der Unterricht umfaßt: Lesen, Schreiben und Rechnen, deutsche Sprache, Anfertigung aller Arten von Dienstschreiben, militärische Rechnungsführung, Geschichte, Geographie, Planzeichnen und Gesang.

Die gymnastischen Übungen bestehen in Turnen, Bajonettübungen und Schwimmen. 3) Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule an und für sich giebt den jungen Leuten keinen Anspruch auf die Beförderung zum Unteroffizier. Solche hängt lediglich von der guten Führung, dem bewiesenen Eifer und der erlangten Dienstkenntnis des Einzelnen ab. Die vorzüglichsten Freiwilligen werden bereits auf den Unteroffizierschulen zu überzähligen Unteroffizieren befördert und treten bei ihrem Ausscheiden in die Armee sogleich in etatsmäßige Unteroffiziersstellen.

4) Inbezug auf die Verteilung der auscheidenden jungen Leute an die Truppenheile ist in erster Linie das Bedürfnis in der Armee maßgebend, in zweiter Linie sollen die Wünsche der Einzelnen in betreff der Ueberweisung an einen bestimmten Truppenheile nach Möglichkeit berücksichtigt werden. 5) Die Füsiliers der Unteroffizierschulen stehen wie jeder andere Soldat des aktiven Heeres unter den militärischen Befehlen und haben beim Eintritt den Fahneneid zu leisten.

6) Der in der Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahr alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Der Einzustellende muß mindestens 1,57 m groß, vollkommen gesund und frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, auch nach Wahrgabe seines Alters so kräftig und gesund erscheinen, daß er die begründete Aussicht gewährt, bis zum Ablauf seiner Dienstzeit in der Unteroffizierschule vollkommen brauchbar für den Kriegsdienst zu werden.

7) Er muß sich tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen.

8) Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenheile noch vier Jahre aktiv im Heere zu dienen.

9) Der Einberufene muß mit ausreichendem Schuhzeug, 2 Hemden und mit 6 Mark zum Anfauf der nöthigen Geräthschaften zur Reinigung der Ausrüstung und Bekleidung versehen sein. Im übrigen ist die Ausbildung kostenfrei; die Füsiliers der Unteroffizierschulen werden bekleidet und versorgt wie jeder Soldat der Armee.

10) Wer die Aufnahme in eine Unteroffizierschule wünscht, hat sich bei dem Landwehr-Bezirks-Kommando seines Aufenthaltsorts, oder bei einem der Kommandos der Unteroffizierschulen in Potsdam, Jülich, Biebrich, Weisensfels, Marienwerder oder Ettlingen unter Vorzeigung eines von dem Civil-Vorsitzenden der Ersag-Kommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Weidescheins persönlich zu melden. Da die Unteroffizierschule in Weisensfels sich zur Zeit vorzugsweise aus Unteroffizier-Vorschülern ergänzt, so erfolgt die Einstellung von Freiwilligen daselbst nur in denjenigen Fällen, in denen die Zahl der Unteroffizier-Vorschüler zur Erreichung des vorgeschriebenen Etats nicht genügt.

11) Ist die Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen, sowie die ärztliche Untersuchung günstig ausgefallen, so ist zunächst die Verpflichtungs-Verhandlung über die vorgeschriebene längere aktive Dienstzeit (s. unter Nr. 8) aufzunehmen. Diejenigen Freiwilligen, welche sich direkt bei einer der Unteroffizierschulen zum Eintritt gemeldet haben, können dort, bei vorhandener Vakanz, sogleich eingestellt werden, andernfalls wird denselben von den Unteroffizierschulen ein Annahmeschein erteilt.

Diejenigen Freiwilligen, welche bei einem Landwehr-Bezirks-Kommando den Eintritt nachgesucht haben, erhalten durch dessen Vermittelung den Annahmeschein von der Unteroffizierschule, welcher sie zugetheilt worden sind. Nach Ertheilung des Annahmescheins tritt der Freiwillige in die Klasse der vorläufig in die Heimat beurlaubten Freiwilligen. Die Einberufung erfolgt von derjenigen Unteroffizierschule, welche den Annahmeschein ausgestellt hat, durch Vermittelung des betreffenden Landwehr-Bezirks-Kommandos.

Eine Lösung der durch die Verpflichtungsprotokolle eingegangenen Eintrittsverpflichtung kann nur mit Genehmigung der Inspektion der Infanterieschulen erfolgen. Kosten dürfen der Militärbehörde dadurch nicht entstehen. Wird die Lösung der Verpflichtung nach dem Eintreffen auf einer Unteroffizierschule erbeten, so hat der betreffende Freiwillige, wenn die Genehmigung ausnahmsweise erteilt wird, die Kosten der Rückreise zu tragen.

Die Wünsche der Freiwilligen in betreff der Zuteilung an eine bestimmte Unteroffizierschule sollen, soweit angängig, berücksichtigt werden. 12) Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizierschulen findet alljährlich zweimal, und zwar bei den Unteroffizierschulen Potsdam, Biebrich, Weisensfels und Marienwerder im Monat Oktober, bei den Unteroffizierschulen Jülich und Ettlingen im Monat April statt.

Wer zu diesen Terminen nicht einberufen werden kann, darf bei entlehrenden Vakanz in die Unteroffizierschulen zu Potsdam, Biebrich und Weisensfels bis Ende December, in die Unteroffizierschulen Jülich und Ettlingen bis Ende Juni eingestellt werden, vorausgesetzt daß derselbe dann noch allen Aufnahmebedingungen genügt.

13) Füsiliers der Unteroffizierschulen, die sich durch mangelhafte Führung oder durch zu geringe Leistungen als nicht geeignet für den Unteroffizierberuf erweisen, werden aus den Unteroffizierschulen entlassen. Solchen entlassenen Freiwilligen wird die in den Unteroffizierschulen zugebrachte Dienstzeit bei der Erfüllung ihrer aktiven Dienstpflicht in der Armee nicht in Anrechnung gebracht.

14) Während ihrer Dienstzeit in der Unteroffizierschule erhalten bei guter Führung diejenigen Füsiliers, welche in die Heimat beurlaubt werden, sofern diese über 75 km von der Garnison der Unteroffizierschule entfernt ist, eine einmalige Reise-Entschädigung. Die Entschädigung wird für die ganze Fahrt abzüglich einer Strecke von 75 km gewährt. Während dieser Beurlaubung wird den Füsiliers die volle Löhnung bis zur Dauer von 4 Wochen belassen.

Kriegs-Ministerium.

v. Kamake.

Bekanntmachung.

Die gemeinschaftliche Fabrikarbeiter-Kranken- und Unterstützungs-Kasse, zu welcher die Fabrikarbeiter:

- 1) der Maschinen- und Armaturen-Fabrik von **C. W. Julius Blanke & Co.**,
- 2) der Maschinen-Fabrik von **Otto Gieseke**,
- 3) der Spielwaaren-Fabrik von **August Götzinger**,
- 4) der Buchdruckerei von **A. Leiboldt**,
- 5) der Färberei und Druckerei von **Taichert & Mayer**,
- 6) der Maschinen- und Armaturen-Fabrik von **Graxdorf & Aleemann**,
- 7) der Peitschenfabrik von **F. C. Wirtz & Sohn** und
- 8) der Seifenfabrik von **Franz Wirtz**

hier selbst gehören, ist laut Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten

vom 19. v. M. als eingeschriebene Hilfskasse zugelassen. Alle in einer der vorbenannten Fabriken beschäftigten Arbeiter ohne Unterschied des Alters und ihrer Beschäftigung sind verpflichtet, der Kasse beizutreten und die den Mitgliedern nach diesen Statuten obliegenden Verpflichtungen so lange zu erfüllen, als ihre Beschäftigung dauert. Kein Mitglied der genannten Kasse darf gleichzeitig Mitglied einer andern Kasse sein. Die gleichzeitige Mitgliedschaft bei Sterbekassen ist zulässig. Auf Grund des §. 3 des Ortsstatuts für die Stadt Merseburg, betreffend gewerbliche Hilfskassen vom 9. Februar 1878 bringen wir dies zur Kenntniß und verweisen im Uebrigen auf das Statut, das mit dem 1. Januar 1881 in Kraft tritt.

Merseburg, den 3. December 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der von der Leipziger Chaussee bei Zragarth nach Kriegsdorf führende Weg ist nicht Communicationss-, sondern nur Wirtschaftsweg für daran liegende Planbesitzer und wird hiermit für jedes fremde Fuhrwerk bei Strafe verboten.
Zragarth, den 15. December 1880.

Der Amtsvorsteher.

Allgemeiner Turn-Verein.

Heute Abend nach der Turnstunde außerordentliche Conferenz.
Der Vorstand.

Präsentkistchen

mit 25 St., 50 St., 100 St.

halte ich auch in diesem Jahre wieder auf Lager und offerire 25 St. von 65 Pfg. an aufwärts.

Preise billigt — Waare reell.

Cigarrenhandlung von **Bruno Hoffmann,**
Unteraltenburg 1.

Das von dem Apotheker N. K. Daubig erfundene, erfrischende und bei allen Nervenleiden ungemein wohltuende Parium **Berliner Wasser** eignet sich vorzüglich zu Festgeschenken und ist zu haben bei **Max Thiele** in Merseburg, Hofmarkt.

Grüne und schwarze Thees als: Peccoblütze, Sonchong, Congo, Imperial, Pysan und Melange mit feinstem Aroma und garantirt rein,
Sonchong in Originalpacketen sehr beliebt und gut eingeführt,
echten Jamaica-Rum,
echten Cognac und **Urac de Goa,**
Düsseldorfer Punsch-Sorten,
Gewürz- und Vanille-Chocoladen von 1 Mk bis 3 Mk das Pfund,
Guajaquil Cacaomasse und feinste entölte **Cacao,**
Vanille, feinste Bourbon, schon krytallisiert,
Maizena (Maismehl) vorzüglich zu Nudeln, Pudding etc.,
Citronat und **Orangeat** hochfein, **Citronenöl Ia** zur Weihnachtsbäckerei.

Als Weihnachtsgeschenk empfehlenswert:

Extraits als: **Aberose, Mang-Mang, Roiblume, Rose** etc. in eleganten Kästchen, **Zolletteisen** mit Gerüchen nach Moschus, Nefeda, Vaiblume, Veilchen etc. in feinem Carton,
Preisgekrönte Baselineife, Baselinepomade und **Baseline: Saaröl,**
echte Glycerinseife, 30 % Glycerin ent- haltend, pro Kugel 60 Pf.,
echte Cocodunpölfseife, pro Kugel 50 Pf.,
Glycerinabfallseife, pro Kugel 30 Pf.,
Theer- und Schwefelseife (Sommerproffenseife)

empfehlen **die Proguen- & Farbenhandlung** von **Oscar Leberl,**
Burgstraße 16.

unvertheilich in dieser Jahreszeit.

Die **Putz- & Modewaaren-Handl.** von **W. verw. Justin,** **Entenplan 1,** empfiehlt wegen vorgerückter Saison ihr Lager von garnirten u. ungarirten **Hüten, Kopoten, Schleiern und Schleifen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen als billige Weihnachtsgeschenke. **Kopf- u. Taillen-tücher** werden, um damit zu räumen, zu Fabrikpreisen ausverkauft.

Die Handschuh-fabrik

von

C. Beigermann, **Burgstr. 11,** empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von **Glacé-Wildleder u. Buckskin-Handschuhen,** sowie **Hofenträgern, Cachenez, Shipse u. Cravatten** in reichlicher Auswahl. Achtungsvoll
d. D.

ff. franz. Wall- und Sicil. Haselnüsse

empfehlen **Gustav Hensel.**

Neu! Zum ersten Male hier. Neu!

Das große berühmte

Münch. Kasperl- u. Automaten-Theater ruft ein und wird von den Feiertagen ab im **Casino große Brillant-Vorstellungen** geben.

Alles Nähere am Tage der Vorstellung.

Gottschalk's Restauration.

Heute Sonnabend den 18. d. M. von Abends 6 Uhr ab **Satz-Flecken** mit Weintraut u. Verrettig, dazu ladet freundl. ein
d. G.

Funkenburg.

Sonntag den 19. d. M. **Flügelstänzen.** **G. Brandin.**

Um gütige Weihnachtsgaben für die Anstalten in **Seiburg,** im **Starkthause,** in **Reinstedt** bittet der Unterzeichnete herzlich und ergeben.

Neben Geldgeschenken sind Gaben an Kleidungsstücken (Wäsche) ganz besonders willkommen.

Merseburg, December 1880.

Haupt, Halleische Str. 2.

Ehren-Erklärung.

Die Aussage, die ich dem Dekonom **H. G. in C.** zugefügt habe, erkläre ich für unwahr. **H. W. M.**

Eine fein möblirte Stube nebst Cabinet per 1. Januar 1881 zu vermieten **Alteburger Schulplatz 6.**

Die herrschaftliche Wohnung **Dom Nr. 10** ist zu vermieten und kann sofort oder 1. April bezogen werden. **Hermann Bode.**

Unser heutige Blatte ist als Extra-Beilage ein Preis-Courant der **Firma L. Kaitmann** in Bremen beigefügt.

Ein Vogls von 2 Stuben und einigen Kammern mit Zubehör wird von 2 einzelnen Damen zu mieten und Offern zu bestehen gesucht. Gefällige Offerten bitte mit Preisangabe abzugeben **Brühl 17, parterre.**

Ich Gratulire.

Dem Maurer **Gottfried Schmidt** zu seinem heute am 18. d. M. statfindenden 87ten Weigenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß das Pöhlische Haus und der Hof in der kleinen Eignstraße wacker und er mit seiner Frau einen tüchtigen Volkta dacht.

Merseburg.

Bekannt, doch ungenannt.

Dank.

Für die uns bewiesene große Theilnahme beim Begräbniß meiner lieben Frau **Anna Kraft** sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Merseburg, den 17. December 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankjagung.

Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben guten unvergesslichen **Martha** können wir nicht unterlassen, unsern innigsten Dank auszusprechen allen denen, welche ihren Rath so reichlich mit Kränzen, Kreuzen und Kronen schmückten und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten. Dank auch dem Herrn Pastor Richter für die erhebende und trostreiche Grabrede.
Merseburg, den 17. December 1880.

Die trauernde Familie **Alberts.**

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 16. December 1880.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 Kilo flau, beste Waare 150—180 Mk., mittlere 190—206 Mk., feinere 215—222 Mk.
Roggen 1000 Kilo 222—225 Mk.
Gerste 1000 Kilo Landgerste sehr matt, 164—177 Mk., bessere und Chevaliergerste preishaltener 180—192 Mk., exquise bis 195 Mk.
Stärke 50 Kilo 22—22,25 Mk.
Spiritus 10000 Liter-Procente loco matter, Kartoffel- 55,30 Mk.,
Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo 27,75 Mk.
Solaröl 50 Kilo 9 Mk.
Malzkeime 50 Kilo fremde 4,50 Mk., hiesige 5,50 Mk.
Futtermehl 50 Kilo 8,50 Mk.
Kleie, Roggen-, 50 Kilo 6,25 Mk., Weizenschaale 5—5,10 Mk., Weizen-grieskleie 5,75 Mk.
Deltuchen 50 Kilo loco und auf Termine 7—7,50 Mk.

am 4. Advent (Sonntag den 19. December) predigen:

	Bormittags:		Nachmittags:
Domkirche	Herr Cons. Rath Leuchner.	Herr Prediger Richter.	Herr Cons. Voigt.
Stadtkirche	Herr Prediger Richter.	Herr Prediger Marr.	
Neumarkt-Kirche	Herr Prediger Marr.		
Altenburger Kirche	Herr Cons. Stt.		

Domkirche: Im Anschluß an den Bormittags-Gottesdienst Beichte und Abend-mahl. Herr Cons. Rath Leuchner. Anmeldung.
Nachmittags 4 Uhr, Weihnachtsfeier und Kinder-gottesdienst (Sonntagschule). Herr Consistorial-Rath Leuchner.
Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Volkshilfotek: Altenburger Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.

Lokales.

Merseburg, den 16. December. Gestern Abend fand im Tiwoli hier selbst eine von Damen und Herren zahlreich besuchte Versammlung der hiesigen gemauktstädtischen freien kirchlichen Vereinigung statt, in welcher Herr Prediger und Missions-Inspector Hoffmann aus Berlin einen Vortrag über „die Berliner Stadtmission“ hielt. Nachdem der Herr Vorsitzende der Vereinigung die Erschienenen, insbesondere die zum

ersten Male an einer solchen Versammlung theilnehmenden Damen, begrüßt, dabei kurz auf die Zwecke der Vereinigung hingewiesen, nahm Herr Prediger Hoffmann das Wort. In überaus beredeter und klarer Weise schilderte Redner zunächst die Zustände der Entkirchlichung und Entchristlichung und der daraus folgenden Entfittlichung in den Berliner Gemeinden und wies die Ursachen derselben nach. Als Hauptursache bezeichnete er die, gegenüber der Bevölkerungszahl, viel zu geringe Anzahl von Kirchen und Bethäusern (es sind zur Zeit 40 Kirchen und ca. 60 Bethäuser in Berlin) und die ebenso geringe Zahl von Geistlichen, daß durchschnittlich auf 1 Prediger 20,000 Einwohner kommen. Eine Folge dieses Uebelstandes sei, daß im verflossenen Jahre noch Tausende von Kranken in den Krankenhäusern, namentlich in den Vorstädten, ohne Seelsorge und so viele Begräbnisse ohne Begleitung des Geistlichen blieben. Eine andere Folge sei die große Zahl der ungetauften gebliebenen Kinder (seit Erlaß des Zivilstandsgesetzes wird die Zahl derselben bis auf 10,000 geschätzt) und der ungetrauten Ehepaare (über 4000). Meistens scheue man Mühe und Wege und die Kosten, da die Geistlichen bei der Vermögungslosigkeit der Kirchen fast ausschließlich auf die Accidentien angewiesen seien. Ein anderer Faktor der Entkirchlichung sei die Einwirkung eines großen Theiles der Tagespresse, die darauf hinausgehe, alles specifische Christenthum zu verdrängen. Eine Folge dieser Einwirkung sei die statistisch nachgewiesene Zunahme der Verbrecher, so seien im Jahre 1879 60,000 Untersuchungsgefangene in Berlin vorhanden gewesen und das Zellengefängniß für jugendliche Verbrecher in Plötzensee reiche jetzt schon nicht mehr aus. Das alleinige Mittel, alle diese Schäden zu heilen, seien die Kraft des Wortes Gottes und die Werke christlicher Barmherzigkeit und Liebe. Aus diesem Geiste heraus sei die Berliner Stadtmission hervorgegangen. Der Anfang derselben datire seit der ersten General-Synode und habe der General-Superintendent Dr. Brückner vor 6 Jahren den ersten Anstoß dazu gegeben. Mit nur wenigen Laienkräften sei sie ins Leben getreten und sei bereits jetzt auf 25 Missionare, welche unter 3 Inspektoren stehen, angewachsen. Redner schildert nun die Thätigkeit der Stadt-Missionare. Zunächst sei die Aufgabe der Missionare auf die Trauungen und Taufen einzuwirken und sei es namentlich ihr Werk gewesen, daß im Jahre 1879 1300 bis dahin ungetauft gebliebene Kinder zur Taufe gebracht worden seien und einige Hundert ungetraute Ehepaare die Trauung begehrten hätten. Eine weitere Thätigkeit der Missionare sei, den Privatherrschschaften zu dienen in der Fürsorge für die Armen, die Unterbringung verwahrloster Kinder, Fürsorge für die Familien Gesangener und entlassener Sträflinge, Mitwirkung zum regelmäßigen Besuche der Sonntagschulen, Verbreitung von Bibeln und Gesangbüchern, sowie überhaupt guter Volkschriften, Errichtung von guten Volksbibliotheken und die Pflege des Vereinswesens. Mit Vereidigung und im Vertrauen auf Gottes weitere Hilfe könne die Stadtmission auf ihre bisherige Thätigkeit zurückblicken. Selbstverständlich könne Berlin die für die Mission erforderlichen Geldmittel nicht allein aufbringen, handle es sich ja auch dabei um die große Menge der aus den Provinzen nach Berlin Verzogenen und so hätten sich bereits in den Provinzen verschiedene Hilfsvereine gebildet. Als einen solchen bezeichnet Redner den Thüringer Hilfsverein (Sitz Raumburg), dem anzuschließen er den Anwesenden angelegentlich empfiehlt. Nach Beendigung des Vortrags sprach der Herr Vorsitzende dem Herrn Prediger Hoffmann den Dank der Versammlung für den höchst interessanten Vortrag aus und wurde hierauf die Versammlung geschlossen.

Aus der Provinz und Umgegend.

Quersfurt. Im Anschluß an die Notiz bezüglich des wieder aufgegriffenen Verbrechers Wille glaubt das „Du. Kr.“ folgende nähere Mittheilungen machen zu können: Wille hat seine Flucht über den sogenannten Käseberg am Markthurm vorüber bewerkstelligt. Sein nächster Gang ist nach seiner Wohnung in Thalendorf gewesen, woselbst er das verborgen gehaltene geraubte Geld an sich genommen hat. Von hier aus hat er sich auf den Weg nach Schaffstädt gemacht. In diesem Orte hat er sich, da er ohne Fußbekleidung war, ein Paar alte Stiefeln gebettelt und nunmehr seinen Weg weiter nach Halle genommen. Von Halle hat er sich nach Dresden begeben, und dort will er bei einem Händler als Koppelknecht in Dienst getreten und einige Male mit in Hüßland gewesen sein. Seine Gefangenahme ist in folgender Weise bewerkstelligt worden: Wille ist am Montag in der Nacht nach Gorsleben bei Salzmünde zu seinem daselbst wohnhaften Schwager gekommen, um bei diesem Nachricht über seine Frau, die sich zur Zeit noch in Untersuchungshaft befindet, und seine Kinder einzuholen. Während er sich in dem Hause seines Schwagers befand, hat Letzterer dem Amtsvorsteher Otto Mittheilung gemacht, welcher mit Knechten und unter Zuziehung des in Gorsleben wohnhaften Schmiedes und seiner beiden Gehilfen das Haus umstellte und die Verhaftung des Verbrechers bewirkte. Heute früh ist Wille doppelt gefesselt durch 2 Transporteure in das Centralgefängniß zu Raumburg übergeführt worden. Das Ende der Verbrechergeschichte wird sich demnach vor dem Schwurgerichte in Raumburg abspielen. Wille hat alseitig den Eindruck eines verschlagenen Verbrechers gemacht. Bei seiner Verhaftung hat er sich im Besitz von 3 brauchbaren Anzügen und verschiedener Gegenstände befunden, die allem Vermuthen nach gestohlen sind.

Vermischtes.

— Einige Nachklänge von der Volkszählung . . . „Wie ist Ihre Stellung zum Haushaltungsvorstand?“ — „Wirthschafterin.“ — „Verwandt?“ — „Ja, zu häuslicher Arbeit.“ . . . Die Gattin eines Beamten nach ihrem Hauptberuf gefragt, antwortete im vollen Ernste: „Der, meinem Manne das Leben zu verjühen.“
— Der Rath der Stadt Leipzig hat sich in seiner letzten Sitzung dafür entschieden, die beiden städtischen Theater vom 1. Juli 1882 an in städtische Verwaltung zu nehmen. Die Stadtverordneten haben diesen Beschluß noch zu billigen.

— Unter 33 Pfefferproben, die der Verein für Untersuchung von Lebensmitteln in Otha von dortigen Kaufleuten entnahm, wurden 11 als verfälstet befunden. Als Fälschungsmittel waren benutzt Ziegelmehl, Erde, Sand, Thon, Lehm und gestoßenes Glas!
— (Grausam.) Die stultische Nachlässigkeit treibt manchmal ergögliche Mütter: So schrieb neulich eine Großmutter an ihre Schwester über die fätschhabende Taufe ihres Enkels: „Am 11 Uhr wurde der Knabe getauft und dann kalt gespeist.“ Die Kamdialin!
Ein kleines Mädchen zieht aus einem Corset Fischbein und fragt die Mutter, von welchem Fisch das ist.
„Vom Wallfisch.“ ist die Antwort.
„Was? Von dem großen Wallfisch? Hat der aber kleine Beine!“

Politische Rundschau.

Am 16. fand bei den kaiserlichen Majestäten das Diner statt, welches dieselben alljährlich zu Ehren der am Hofe beglaubigten Botschafter zu geben pflegen. — Am 18. ist in Berlin zwischen den Bevollmächtigten der preussischen Staatsregierung, Geh. Rath Küdrorf u. Legationsrath v. Rüdthofen einerseits, und den Bevollmächtigten der Landgrafen und Prinzen von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Rechtsanwaltschaft Kemmer und Lagmann andererseits, ein Vertrag über das tarifliche Fideikommiß nebst einer Anlage und Schlussprotokoll unterzeichnet worden. Die Prinzen verzichten auf ihre Ansprüche an das Fideikommiß und erhalten Jahresrenten und mehrere Schlösser.

Das Verzeichniß der am 7. d. Mts. von den Handelskammern, kaufmännischen Korporationen, landwirthschaftlichen Vereinen u. für den Volkswirtschaftsrath präsentirten Mitglieder liegt jetzt der Regierung behufs der Ernennung und Bestätigung vor; ebenso dürfte auch alsbald die Veröffentlichung der Namen derjenigen Mitglieder erfolgen, welche die Regierung selbstständig in den Volkswirtschaftsrath sendet. Es steht jetzt fest, daß die Zusammenberufung des Volkswirtschaftsraths in der ersten Hälfte des Monats Januar bestimmt erfolgen, und diesem als erste Vorlage zur Begutachtung der fertiggestellte Entwurf eines Arbeiterversicherungsgesetzes zugehen wird.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am 15. die 2. Berathung des Kultusetats bei dem Kapitel „Elementarschulen“ fort. Der ultramontane Abg. Steinbusch verlangte, daß der Staat den Religionsunterricht ganz der Geistlichkeit überlasse. Minister Puttkamer theilte mit, daß allerdings durch das Falksche Reskript 2148 katholische Geistliche von der Schulaufsicht entbunden worden; daß er aber, um der Kirche entgegenzukommen, 1369 Geistliche, die nicht gerade agitatorisch aufgetreten, zu derselben wieder zugelassen habe, und daß er auch künftig in bestimmten Fällen prüfen werde, welche Geistlichen noch ferner hinzugelassen werden könnten. Weiter trat der Minister der Ansicht Stöcker's, daß das Volksschullehrerbuch konfessionell sein müsse, bei, und erwiderte dem Abgeordneten v. Stablenwski der Minister, daß erwiesenermaßen der Unterricht im Deutschen, so lange er polnisch erteilt worden, keinen Erfolg hatte; seit 1873, wo er deutsch erteilt werde, habe er wesentlich besseren Erfolg. Deutsch aber müsse die Bevölkerung der Provinz Polen lernen, wenn sie an der Kulturentwicklung Deutschlands mittheilnehmen solle. Auf Anfrage des Abgeordneten Schmidt (Stettin) berichtete der Reg. Komm. Geh. Rath Schneider über die Erfahrungen der zur Beobachtung der jugendlichen, von der Schule geleiteten Hausindustrie nach Dänemark und Schweden gesandten Kommission. In Dänemark habe man dieser Art der Heranziehung der Schulkinder zu gewerblichen Arbeiten nicht das Wort geredet, in Schweden aber stehe sie schon in hoher Blüthe und sie habe manches für sich, womit man sich wohl befremden könne. Einige Titel des Kapitels wurden sodann in die Budgetkommission zurückverwiesen, und die übrigen Titel genehmigt. Von dem Kap. 122: Kunstmuseen etc. wurden nur 3 Kap. erledigt, und darauf die Sitzung um 4 Uhr bis 8 Uhr Abends vertagt. In dieser Abend-sitzung gelangte der Rest des Kultusetats ohne wesentliche Diskussion zur Annahme.

Das Herrenhaus erklärte am 15. mehrere Uebersichten, Berichte etc. durch Kenntnißnahme für erledigt, nahm einige kleinere Eisenbahnvorlagen, darunter diejenige betr. die Wechselstättentabeh, einstimmig an, und wählte zum Mitgliede der statistischen Centralkommission den Staatssecretair Dr. Stephan. Die Vorlage wegen Vereinigung des Thier- und des Zoologischen Gartens mit dem Stadtbezirk Berlin wurde ohne Diskussion genehmigt.

Am 16. verwies das Haus die ober-schlesische Nothstands-Vorlage nach längerer Debatte in eine Kommission von 21 Mitgliedern. Als Mittel zur Verhütung von Nothständen wurde von konservativer Seite u. A. auch die Beschränkung der Wechselfähigkeit und die Vereinfachung des Grundbesitzes vorgeschlagen, während Abg. Sombart die Ursache des Nothstandes in der frühen Verheirathung der ober-schlesischen Bevölkerung sieht. Die bezügliche Denkschrift wurde durch A. ntnahme für erledigt erklärt. Das Gesetz betr. die Zahlung der Beamtengehälter vierteljährlich pränumerando und betr. des Gnadenquartals, wurde in 1. und 2. Berathung mit geringen Abänderungen angenommen, und darauf die Sitzung um 4 1/2 Uhr bis 8 Uhr Abends vertagt.

Am 16. kam das Gesetz betr. das Pfandbleichgewerbe zur Berathung. Dasselbe wurde mit geringen Abänderungen nach den Vorschlägen der Justizkommission genehmigt.

Ausland.

Im österreichischen Volkswirtschaftsausschuß gab am 15. der Handelsminister Aufklärungen über die zollpolitischen Verhandlungen mit Deutschland. Es wurde beschlossen, die Mittheilungen des Ministers geheim zu halten.

Der Kaiser hat den von der Kommune Wien bei der Vermählungsfeier des Kronprinzen im Opernhause beabsichtigten Festball abgelehnt

und den Gemeinderath ersucht, die Kosten hierfür den Armen Wiens zuzuwenden, welchen er wie der Kronprinz noch je 20,000 Fl. spenden werde.

Die französische Deputirtenkammer berieth am 14. den Antrag des Deputirten Raspail betr. die Veräußerung der Krondiamanten und setzte die Berathung des Gesetzesentwurfs betr. den obligatorischen Primär-Unterricht fort.

Das Schwurgericht in Cork hat am 15. Healy und Walsh, welche als Mitglieder der Landliga wegen Einschüchterung des Pächters Manning angeklagt waren, freigesprochen. Healy ist der jüngst zum Parlamentsmitgliede gewählte Privatsecretär Farnell's.

Wann Herzen sich finden.

Erzählung von Max Reinhold.
(Fortsetzung.)

Sie las weiter und immer weiter, jetzt schlug sie das Blatt um, dort stand mit großen deutlichen Zügen geschrieben: „Meine Passiva.“ Wie ein Blitzstrahl trafen sie diese Worte, sie taumelte, mußte sich halten und nur mit Mühe gelang es ihr, die nötige Ruhe zu gewinnen, um den Bericht weiter studiren zu können. Sie las ihn nochmals, zweimal, dreimal, das Factum stand fest und war unverwischbar. Alle diese colossalen Summen, die sie als das Vermögen ihres Mannes betrachtete, in deren Genuß sie hatte schwelgen wollen, die ihr die Mittel bieten sollten zu einem glänzenden, luxuriösen Leben, es waren Schulden, das Bankhaus ruiniert. Sie konnte es nicht fassen und fing an zu glauben, es habe sich Jemand einen schlechten Scherz gemacht. Aus's neue nahm sie den Bericht zur Hand und betrachtete Wort für Wort mit der peinlichsten Aufmerksamkeit, rechnend und summend, ob wohl Alles stimmen könne. Endlich kam sie zum Facit, König hatte es selbst geschrieben: „Ich bin ruiniert.“

Vorbei waren ihre Hoffnungen, vorbei, Alles vorbei.

Sobald er Nachrichten von dem Tode des Banquiers erhalten, begab sich Kommerzienrath Friedmann und sein Sohn Emil sofort zur Wittve. Marie empfing einen schweren Kampf mit sich selber, sollte sie dem alten Herrn die ganze Sachlage anvertrauen? Sie überlegte und überlegte, aber ihre Klugheit ließ sie zu der Einsicht kommen, daß, wenn überhaupt Jemand im Stande sei, für sie etwas aus den Trümmern des Vermögens zu retten, es der Kommerzienrath sei. Sie übergab ihm den von König geschriebenen Bericht zur Durchsicht. Friedmann sah seine eigenen und die Vermuthungen anderer Geldmänner nur bestätigt, doch erkannte er auch, das aus dem Verkauf des Hauses und nach Einziehung aller ausstehenden Kapitalien die Schuld vollkommen zu decken sei, wie ja auch der Banquier selbst bereits ausgerechnet. „Es wird keine große Summe sein, die Ihnen da bleibt,“ erklärte er, „aber sie wird vollkommen genügen, um ein behagliches Leben zu führen. Im Uebrigen sind Sie ja in Waldstede und bei mir stets willkommen.“

Marie sah den Kommerzienrath forschend an.

„Es ist Ihr Ernst, daß ich die ganze Hinterlassenschaft meines Gemahls übernehme? Es kommt eigentlich Alles Hedwig zu.“

„Richard und Hedwig sind reichlich mit Glücksgütern begnadet, es ist Alles Ihr Eigenthum.“

Marie war zunächst sehr zufrieden. Sie war unabhängig, konnte doch von dem Gelde wenigstens einigermaßen standesgemäß leben und hatte bei ihrer bekannten Schönheit und Liebeshwürdigkeit die beste Aussicht, schnell einen vornehmen und reichen Mann zu fesseln, als dessen Frau sie dann wieder allen ihren Neigungen freien Lauf lassen konnte. Uwa Emil? Sie blickte ihn scharf an. Emil, der kein Auge von dem schönen Weibe abgewendet hatte, dem die schwarze Trauerkleidung ganz besonders gut stand, erwiderte diesen Blick feurig.

Auf Marie's Witten hin erklärte der Kommerzienrath auch bereit, das nötige Arrangement mit den Gläubigern treffen zu wollen, um so durch das Gewicht seines Namens alle etwaigen Klatschereien im Keime zu ersticken. Er entfernte sich bald, da er mit den Profirkisten König's noch zuvor Rücksprache nehmen wollte, und sah sich also genöthigt, seinen Sohn mit der jungen Frau allein zu lassen, so ungen er es auch that.

Marie warf sich in einen Sessel und verbarg das Gesicht mit ihrem Tuche, als ob sie in tiefen Schmerz über den getroffenen Verlust versunken sei, doch spielte dabei ihre feine weiße Hand mit den Falten des schweren Seidentelides. Emil wußte nicht recht, wie er die Situation auffassen solle, er war überhaupt nicht gerade besonders heiter gestimmt, schon weil er in den nächsten Tagen ein Zusammentreffen mit Hedwig und Richard nicht vermeiden konnte.

„Erinnern Sie sich unseres letzten Gesprächs in diesem Zimmer?“ fragte die junge Wittve ihn plötzlich.

„Es war gestern,“ antwortete Emil schnell.

(Fortsetzung folgt.)

Die Haffjagd im Gruenwald.

Schon in früher Vormittagsstunde entwickelte sich an dem Ufer des zur Winterzeit wohl nur selten von den Bewohnern Berlins besuchten Teufelsees ein reges Leben. Kräftige Weidmannsgestalten in der schmutzen grauen Jägertracht waren damit beschäftigt, den Rendezvousplatz herzurichten, das Kaiserzelt aufzuschlagen und die letzten Vorbereitungen für die angelegte Haffjagd zu beenden. Auf dem Wege von der Hundeflecke und auf der vom Festland nach dem Teufelsee führenden Allee frönte eine bedeutende Anzahl von Schaulustigen herbei, die der Jagd wenigstens par distance beizuwohnen wünschten. Schon bald nach zehn Uhr trafen die zur Jagd geladenen Herren, welche nicht direkt zum Gesolge der Fürstlichkeiten gehörten, eine Anzahl höherer Militairs und Hofchargen, auf dem Rendezvousplatze ein. Kurz vor 11 Uhr erschienen als erster der hohen Herrschaften Prinz Wilhelm in einer einfarbigen zwispännigen Equipage. Ihm folgten der Erbgroßherzog von

(Hierzu drei Beilagen.)

Mecklenburg-Schwerin, Prinz August von Württemberg, Prinz Karl und Prinz Georg von Sachsen, darauf der Kronprinz mit dem zweiten Gaste des Kaisers, dem König von Sachsen, und mit der allbekanntesten Pünktlichkeit um 1/11 Uhr der Kaiser selbst in geschlossenem, von vier Pferden gezogenem Wagen. Nachdem der Kaiser freundlich die Gäste begrüßt und sich einige Zeit hindurch mit den Fürstlichkeiten unterhalten hatte, begab sich die Jagdgesellschaft unter Führung des Jägermeisters Baron v. Heinke, welcher an Stelle des mit dem Prinzen Friedrich Karl auf einer Jagdpartie nach Galizien befindlichen Oberjägermeisters Fürst Fleß die Leitung übernommen hatte, auf das Jagdterrain. Nachdem die Herrschaften ihre Plätze eingenommen, begann die Jagd, ein eingestelltes Treiben auf Dammwild. Kurz nach 11 Uhr fiel der erste Schuß. Im Anfange noch vereinzelter, dann immer schneller aufeinanderfolgend, schließlich fast den Eindruck von Schnellfeuer oder ganzen Salven machend, hallen die Schüsse durch den Wald. Von den Treibern gesehcht, eilt das Wild gegen die Schützenlinie vor, durch die Schüsse zurückgeschreckt, kehrt es dort um und sucht in wilder Flucht bei den Treibern durchzubrechen. Ein Fuchs suchte sich geduckt und vorsichtig am Boden vor, aber schon hat ihn das scharfe Auge des Kaisers bemerkt, ein Blitz und Knall und Kleines Naderleben ist beendet. Während in der Ferne das Echo der Schüsse tönte, entwickelte sich an den romantischen Ufern des Teufelsees ein Stück Volksleben. Aus den Wagentaschen wurden Proviantvorräthe an das Tageslicht befördert, die für Tage berechnet schienen und doch unter dem Einfluß der frischen, appetitregenden Waldluft bald verschwanden. Neben dem Kaiserzelt flackerten riesige Feuer, die königlichen Küchenwagen fuhren auf und die Köche begannen ihre Vorbereitungen für das Jagddejeuner. Kessel von fast unermesslichem Umfange brodelten, mit Warmbier gefüllt, am Feuer, und in den praktischen Nachhau's harten verschiedene Frühstücksgänge der Stunde ihrer Bereitung. Bald nach 1 Uhr ertönte das Schlußsignal und wenige Minuten später erschienen die Herren wieder auf dem Rendezvousplatze, als erster der Hofmarschall Graf Perponcher, der noch einmal die in dem Kaiserzelt zu 30 Couverts gedeckte Tafel mit müdem Blicke überfahnte. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit noch mit seinen beiden Gästen, dem König und dem Prinzen Georg von Sachsen, und erkundigte sich auch bei den anderen Herren nach den Jagdresultaten. Der hohe Herr sah wieder ungemein frisch und wohl aus und war in heiterster Laune. Mehrmals dankte er dem ihn ehrfurchtsvoll begrüßenden und durch feinerlei Polizeimaßregeln zurückgehaltenen Publikum in der leutseligsten Weise, und als er in den vordersten Reihen ein kleines vierjähriges Mädchen, die Tochter eines Charlottenburger Bürgers, bemerkte, beugte er sich zu demselben nieder und streckte ihm mit den Worten die Hand entgegen: „Gieb einen Patzsch, Kleine!“ Als die Kleine sich zu furchten schien, klopfte ihr der Kaiser freundlich die Wange und meinte lächelnd: „Jetzt brauchst Du keine Angst mehr zu haben; ich schiesse ja nicht mehr!“ — Auf die Meldung des Hofmarschalls Grafen Perponcher begab sich der Kaiser mit seinen Gästen in das einfache runde Weimanzelt, über dem die Kaiserstandarte im Winde flatterte. Die Tafel war im Halbkreise gedeckt; den Ehrenplatz zur Rechten des Kaisers nahm der König von Sachsen ein, dann folgte der Kronprinz, Prinz August von Württemberg und der Erbgroßherzog von Mecklenburg. Zur Linken des Kaisers saß Prinz Georg von Sachsen, Prinz Karl, dann Prinz Wilhelm und Prinz Heinrich XVIII. Neuz. In der innern Seite der Tafel, dem Kaiser gegenüber, saß der Wizeoberjägermeister v. Meyerink, zur Rechten desselben Lord Russell und Graf Schleich, zur Linken Graf Szechenyi und Graf Eulenburg. Während die Herrschaften das einfache Dejeuner einnahmen, zu dem an Getränken nur Warmbier, warmer und kalter Punsch gereicht wurde, bereitete das Jagdpersonal ungefähr fünfzig Schritt von dem Zelt entfernt, die Strecke vor. Dieselbe war nach drei Seiten hin durch Netze abgeschlossen; auf ebenem Terrain lag in langen Reihen das erlegte Wild, nach den Namen der Herren geordnet, deren Wädsche ihm den Tod gekendet. Nach Aufhebung der Tafel begab sich die Jagdgesellschaft hieher, um unter Führung des Jägermeisters die Strecke zu bejähigen. Die Jagdankunft: „Dammwild tot!“ erklang und die Herren musterten noch einmal die Schüsse, die besonders gut gelungen waren. Im Ganzen betrug die Strecke 330 Stück, darunter 88 Schaulfner, 241 Wild und einen Fuchs. Der Kaiser hatte geschossen 21 Schaulfner, 29 Wild, einen Fuchs. Inzwischen waren die königlichen Wagen vorgefahren, und gegen 3 Uhr verabschiedete sich der Kaiser von seinen Gästen. Den königlichen Wagen folgten die Zuschauer zu Pferde, zu Fuß, oder per Achse, je nachdem sie gekommen; nur Wenige blieben zurück, um das Aufbrechen des erlegten Wildes anzusehen und der theilweisen Versteigerung desselben beizuwohnen.

(B. L.)

Literarisches

Raumann Illustrierte Musikgeschichte 7. Lieferung (W. Spemann Stuttgart).

Die neueste Lieferung des verbleibenden Unternehmens bringt in weiterem Verlauf den die „Musik bei den Griechen“ behandelnden Abschnitt zum Abschluß und beginnt mit dem Capitel: die Römer.

Dieses Volk, das in allen Beziehungen an der Spitze der Cultur des Alterthums stand, widmete selbstverständlich auch der Musik ein hohes Interesse, und so sehen wir denn auch hier die „eble Kunst“ zu einer Höhe gelangen, die sie in späteren Jahrhunderten niemals wieder erreicht hat.

Der Verfasser schildert uns nun die Musik von den ersten Anfängen bis zu ihrem Höhepunkte in der bekannten anschaulichen Art und Weise, und fñhrt ferner die dabei in Gebrauch kommenden Instrumente vor, welche letztere zum großen Theil durch Abbildungen veranschaulicht sind.

Das Buch ist eine interessante und instructive Lectüre, die allen Freunden der Musik empfohlen werden kann.

J. G. Knauth u. Sohn,

Merseburg, Entenplan Nr. 8,

gegründet 1845,

empfehlen ihr großes, in allen nur möglichen Pelzarten gut assortirtes **Pelzwaaren-Lager** zu Weihnachtsgeschenken, sowie **Filzwaaren-, Hut-, Mützen- und Handschuh-Lager** in nur solider Arbeit zu den billigsten Preisen.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von **G. Hänel, Tischlermstr., Neumarkt, der Kirche gegenüber,** empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Möbeln: Nussbaum, Mahagoni und Birke,** polirt und lackirt zu sehr billigen Preisen. Sowie auch **Polsterwaaren** zu herabgesetzten Preisen.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfecht sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf** von **Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldforten u. Wechseln, Einlösung** sämtlicher zahlbarer **Zins- u. Dividendscheine, Besorgung** neuer **Zinsbogen, Verloosungs-Controlle** sämtlicher **Werthpapiere** unter **Garantie-Uebnahme** nach den Sätzen der Reichsbank, **Ertheilung** von **Wechsel-Darlehen, Annahme** verzinslicher **Gelder** etc. etc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werthe vorrätzig.



Die kaisert. königl. priv. Münchengerätzer
Schuh- und Stiefel-
Fabriks-Niederlage,
Halle, neue Promenade 14,
neben der Volksschule,

empfecht ihr der Jetztzeit angemessenes, reichhaltiges, gut fortirtes Lager zu **billigsten** und **festen** Preisen.

Wiener Ball- und Gesellschaftsschuhe

aus **eigener Fabrik** halte stets das **Neueste** in reicher Auswahl. **Bestellungen nach Maas** werden in kürzester **Frift ohne Preiserhöhung** bestens ausgeführt.

R. Ranzenhofer,
Neue Promenade 14, neben der Volksschule.

Nächsten Dienstag

frisches Lichtbier

in der **Stadtbrauerei.**

Schwächezustände

werden bei alten und jungen Männern dauernd geheilt durch die weltberühmte

Oberstabsarzt Dr Müller'sche

Miraculo-Essenz,

welche dem erschlafenen Körper die Kraft der Jugend zurückgiebt
Depositeur: **Karl Kreikenbaum,**
Braunschweig.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(315) **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**
zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

Durch **Passagen**
nach allen **Plätzen der Vereinigten Staaten.**
Abfahrt von Hamburg jeden **Mittwoch, Morgens**
und **soner jeden Sonntag, Morgens, Extra-**
Dampfer.

Nähere **Auskunft** wegen **Fracht und Passage** ertheilt der **General-**
Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfl.,
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,
sowie **Haupt-Agent Theodor Lange** in **Halle a. d. S.**
Wilhelm Anhalt in **Sangerhausen**
und **F. A. Laue** in **Weissenfels.**

C. Hoffmann,

Burgstrasse 24, vis à vis dem Rathskeller,
empfecht sein Lager, sowie **Anfertigung künstlicher Haararbeiten,**
als: **Zöpfe, Armbänder, Ringe, Ohrbommeln, Haar-**
fetten in 23 verschiedenen **Mustern; neuestes Muster Damenbals-**
fetten, für **Wiederverkäufer** von ¼ Dhd. ab **billige Preise.**

Roh-Cabake

in guter Auswahl **billigt** bei

Gustav Bachmann,

Leipzig, an der Pleiße Nr. 6.

Gardinen

steden, sowie **neue Gardinen** und **Fortieren-Einrichtungen** werden
sauber und **geschmackvoll** ausgeführt vom

Lapzierer G. Rolte, Breitestraße 7.

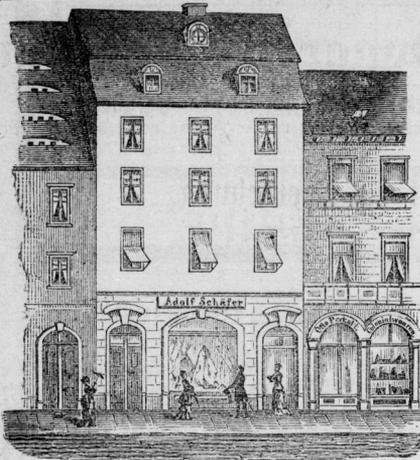
Preußerstr. 17. **C. Metzler**, Preußerstr. 17.

empfehl't bei **Gröffnung** seines **Ladens** sein **Lager** in **wollenen** u. **halb-**
wollenen Kleiderstoffen, Barchenten, bedruckt u. unbedruckt, fertigen
Herrenhemden, Blousen u. **Schürzen**, in jeder Größe u. Façon für
Kinder u. Erwachsene in verschiedenen **Stoffen**.

Herrenröcke, Hosen, Westen, sowie **Damen-Garderobe**
werden im **Ganzen** und **zertrennt** gefärbt.

Hochachtungsvoll

d. O.



ADOLF SCHÄFER

Markt 7 Merseburg Markt 7

empfehl't sämmtliche Artikel der
Leinen- Baumwoll- & Mode-
waaren-Branche

in reicher Auswahl und vorzüglichen Qualitäten.

Reelle Bedienung.

Aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes erlaube ich mir mein reichhaltiges

Hut- und Filzwaaren-Lager

zur gütigen Berücksichtigung ganz ergebenst zu empfehlen.
Merseburg, im December 1880.

Bernhard Brechtel,
Hutmachermeister.

Alle Reparaturen von **Filz-, Seiden- und Fodenhüten** werden wie bekannt gut ausgeführt.
Neueste Formen liegen zur Ansicht sehr gern bereit. **D. D.**

Prämirt: **Schankbier** Prämirt:
Paris. Savre. **Altona. Sagenan.**
a. d. Nürnberger Actienbrauerei vorm. Heinr. Henninger.
18 Flaschen für 3 Mark,
Exportbier aus derselben Brauerei,
16 Flaschen für 3 Mark,
Liefert frei ins Haus **Carl Adam,**
Gotthardstraße 22.

Goldene u. silberne Uhren,

billig und gut, biete ich zu Kauf.

Der Uhrmachermeister

William Hellwig.

C. W. Hellwig,

Nadlerstr., Markt Nr. 3,
empfehl't seine

Kurz-, Galanterie-, Eisen- u.
Stahlwaaren.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle:

Visitenkarten und
Monogramme,

25 Bogen 25 Couverts von 1 Mk. 25 Pf. an.

Um rechtzeitige Bestellung bittet

Anterbreitestr. **S. Karius.** Anterbreitestr.
Nr. 2. Nr. 2.

A. Henckel, Delgrube 15,

empfehl't zu billigsten Preisen in größter Auswahl
Peterinen, Ball- und Taillentücher, Capotten,
Kopflücher, Fanchon, Röcke für Damen und Kinder
(gehäkelt, gewirkt und Filz), **Westen** für Damen,
Herren und Kinder, gewirkt und gehäkelt, **Kinder-**
jäckchen, Kleidchen, Mützchen, Strickjacken
Walkjacken, Gesundheitsjacken, wollene Hemden
verschiedener Qual., **Unterhosen, Strümpfe, Bein-**
längen, Gamaschen, Hemden verschiedener Qual.,
für Männer, Frauen und Kinder, **blaue Hemden**
und **Arbeitskittel, Shawls, Chachenez, Bucks-**
kinghandschuhe, Pustwärmer, wollene und baum-
wollene Garne, Schürzen, diverse Sorten Kragen,
Stulpen u. dergl.

En detail

A. J. Jacobowitz & Co.

En gros

Gr. Ulrichsstr. 53. Halle a/S. Gr. Ulrichsstr. 53.

Billigste Bezugsquelle f. Wäsche, Leinen, Tischzeug etc. 3. Weihnachtsgeschenken.

Damenhemd von Dowlas Nr 1, 10 s.	Damenhemd von Leinen Nr 2, 25 s.	Damen - Keinkleider u. Jacken Nr 1, 25 s.	Damen - Flanell - Röcke Nr 3, 50 s.	Damen - Flanell - Keinkleider Nr 1, 75 s.	Damen - Filzröcke Nr 2, 25 s.	Damen - Schürzen 50 s.
Herrn - Oberhemden Nr 2, 25 s.	Herrn - Nachthemden Nr 1, 25 s.	Herrn - Keinkleider Nr 1, 25 s.	Herrn - Jacken Nr 1, 25 s.	Herrn - Flanellhemden Nr 1, 25 s.	Herrn - Cachenez 50 s.	Arbeits - hemden Nr 1, 50 s.
Knaben - hemden 50 s.	Mädchenhemden mit Spitze 50 s.	Erstlings - hemden 35 s.	Erstlings - Jacken 35 s.	Kinder - Flanellhosen 75 s.	Kinder - Filz - Röcke Nr 1.	Kinder - Schürzen 30 s.
Kein - Leinen - Creas mtr. 67 1/2 s.	Kein - Leinen - Handgespinnst mtr. 75 s.	Kein - Leinen - Taschentücher Dpd. Nr 2, 60 s.	Kein - Leinen - Tischtücher Stück Nr 1, 50 s.	Kein - Leinen - Servietten Dpd. 6 Nr	Kein - Leinen - Handtücher Dpd. 5 Nr	Kein - Leinen - Wischtücher Dpd. Nr 3
Dowlas, 67 cm breit, mtr. 27 s.	Dowlas, 85 cm breit, mtr. 31 s.	Shirting u. Chiffon, mtr. 25 s.	Bettzeuge, waschecht, mtr. 37 1/2 s.	Inlets, federicht, gestreift, mtr. 45 s.	Inlets, glattrot, mtr. 90 s.	Bettdecken, 1 3/4 Elle breit, mtr. Nr 1, 50 s.

Beste Preise. — Heile Bedienung. — Umtausch gestattet.
Aufträge nach außerhalb werden auf's Beste ausgeführt.

Weißenfellerstr. 9.  **Julius Hammer**  Weißenfellerstr. 9.

empfehlte zu Weihnachtsgeschenken eine große Auswahl von besten Zubehören selbstgefertigter Waaren als: **Koffer** in allen Größen, **Schulrücken Taschen und Mappen**, **Umhängetaschen**, **Plattriemen**, **einfache und doppelte Bruchbänder** u. dergl. m. wegen Aufgabe des Geschäftes zu herabgesetzten Preisen.

M. Dürbeck, Markt 12,

empfehlte sein großes Lager **wollener Strickgarne** und **Strumpfwaren** als **Specialitäten** in **nur besten** Qualitäten: **Aechte Luxemburger Gesundheitsjacken**, **ff. Carlsruher-Flanellhemden**, **ff. Herrenwesten** und **Strickjacken**, **ff. Damen- und Kinderwesten**, **ff. Kopfhüllen**, **Ball- und Taillentücher**, **Unterbeinkleider** in **Wolle** und **Baumwolle**, für **Herrn**, **Damen** und **Kinder**, **ff. Bucksting-Sandstühle** (doppel-Nath), **Strumpflängen** und **fertige Strumpfe** aller Art zu **billigsten** Preisen.

M. Dürbeck, Markt 12.

G. C. Henckel,

Gotthardtsstr. 9, Gotthardtsstr. 9,

empfehlte sein reichhaltiges Lager von **Strickgarnen** in großer Auswahl, **wollenen Strümpfen** und **Längen** in allen Größen und Farben,

wollenen und **baumwollenen Unterbeinkleidern**,

Flanellhemden und **feinen Gesundheitsjacken** in verschiedener Qualität,

Westen für **Herrn**, **Damen** und **Kinder**, **eigenes Fabrikat**,

Strickjacken,

Ball-, Kopf- und Taillentüchern,

Kinder-Kleidchen, **Jäckchen** und **Mützen** für **Kinder** in allen Größen

bei billigster Preisstellung.

G. C. Henckel,

Gotthardtsstr. 9. Gotthardtsstr. 9.

Aus Anlaß des bevorstehenden **Weihnachtsfestes** gestatte ich mir mein reichhaltiges Lager in

Gold- Silber- & Alfenide-Waaren

zur gütigen Berücksichtigung ganz ergebenst zu empfehlen. Merseburg im December 1880.

Osw. Rossberg.

Mit Auswahlsendung diene ich sofort und portofrei.

August Glene,

Rossmarkt 7,

empfehlte zum **Weihnachtsfeste** bei außerordentlich billigen Preisen sein sehr großes Lager in:

Herrn-Stiefeln und **-Stiefelletten**, **Knaben-Stulpenstiefeln**, **Damen- & Kinderstiefeln** in Zeug & Leder, alle Größen **Hauschuhe** in Leder & Pflusch sowie **beste Gummischuhe**.

Ferner empfehle alle Sorten **Einlege-Sohlen**, **Rosetten & Schnallen**, sowie auch **Gold- & Stiefel-Lack**, **Leder-Creme**, & **Jagdschmiere**.

 **Bekanntmachung.** 

Die größte Auswahl in nur guten **Schuhwaaren** bei allerbilligster Preisstellung empfehle

Jul. Wehne,

H. Ritterstraße Nr. 1.

Grosse Auktion!

Sonnabend den 18. d. M., von Vorm. 9 Uhr an,
Mittwoch 22. 9

sollen in meinem Geschäftslokale, im alten Rathhaus hier, verschiedene leinene u. baumwoll. Waaren zc., namentlich:

eine grosse Partie

reinleinene Tischtücher, Servietten u. Handtücher,

schwerer und feiner Qualität,

meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Ernst Aug. Querfurth.

Das Berliner Tageblatt

nebst seinen 3 Beiblättern: illustriertes Witzblatt „**ULK**“, belletristische Wochenschrift: „**Deutsche Lesehalle**“ und „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“ ist in Anerkennung seiner Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und sorgfältigen Auswahl seines Inhalts, in Folge des frischen, anregenden Tons, welcher seine Spalten durchweht,

die bei Weitem gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands

geworden, indem es einen festen Stamm von ca. 76 Tausend Abonnenten sich erworben, welche über ganz Deutschland verbreitet sind. Diese Abonnentenzahl hat bisher noch keine zweite deutsche Zeitung auch nur annähernd erreicht. So große Erfolge können nur durch **wirkliche Leistungen** erzielt werden; sie liefern den Beweis, daß das „**Berliner Tageblatt**“ die Ansprüche, welche man an

Das „**Berliner Tageblatt**“ ist in der glücklichen Lage

friedrich Spielhagens

neuestes Werk:

„Angela“

welches dasselbe zur **ausschließlichen Veröffentlichung** in Deutschland erworben hat, seinen Lesern im Feuilleton des nächsten Quartals bieten zu können.

Diese neueste Schöpfung des berühmten Dichters, eine **echte und rechte Herzensgeschichte**, ist gleichsam ein Pendant zu dessen lehrreichen Werke „**Quisiana**“ und wird voraussichtlich eine ebenso **glänzende Aufnahme** als dieses finden.

eine große politische Zeitung zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße zu befriedigen weiß. Aus dem reichen Inhalt wollen wir hier nur Einiges hervorheben: Die täglichen **Leitartikel** des „**Berliner Tageblatt**“ zeichnen sich durch klaren, leicht faßlichen Stil, durch die freimüthige, doch nicht agitatorische Sprache aus, unter strenger Beobachtung des Prinzips, sich keiner politischen Fraktion dienstbar zu machen — sondern zu jeder Frage ein eigenes, nach reiflicher und unbefangener Prüfung gegebenes Urtheil abzugeben. — Durch eine täglich 2 malige Ausgabe, eines **Morgen- und Abendblattes**, ist **B. T.** in der Lage, seinen Lesern alle Nachrichten stets 12 Stunden früher als jede nur einmal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. Das **B. T.** unterhält an allen politisch wichtigen Plätzen, wie Paris, London, St. Petersburg, Wien, Rom, Brüssel zc. **Special-Correspondenten**, und ist durch diese in den Stand gesetzt, mit raschen und zuverlässigen Nachrichten, meistens vermittelt kostspieliger Privat-Telegramme, allen anderen Zeitungen voranzueilen. Es ist eine Thatsache, daß das **B. T.** einem großen Theil der deutschen auch ausländischen Presse als vorzugsweise Quelle für neue Nachrichten dient. Das **B. T.** unterhält ein **eigenes parlamentarisches Bureau** und bringt in Folge dessen unmittelbar nach den Sitzungen ausführliche **unparteiische** Berichte. — Den **Ergebnissen in der Reichshauptstadt** folgt das **B. T.** mit seinen umfassenden „**Lokal-Nachrichten**“ stets auf dem Fuße. — Dem Handel und der Industrie wird durch eine **besondere Handelszeitung** nebst vollständigem Courszettel der Berliner Börse eingehende Beachtung geschenkt und besonders darauf Bedacht genommen, daß das Publikum vor gewagten Spekulationen und schwindelhaften Unternehmungen stets **rechtzeitig gewarnt** werde. — **Theater, Kunst und Wissenschaft** werden im Feuilleton des **B. T.** in ausgedehntem Maße gepflegt, außerdem erscheinen in demselben Romane und Novellen unserer ersten Autoren. Das „**Berliner Tageblatt**“ bleibt stets bemüht, seinen Inhalt zu erweitern und zu vervollkommen, um sich nicht allein auf dem erreichten Standpunkt zu erhalten, sondern auch immer weitere Kreise an sich zu fesseln. **Probe-Nummern** werden auf Wunsch **gratis und franco** zugesandt.

Der billige
Abonnementspreis

beträgt bei allen Reichspostämtern,
welche jederzeit Postellungen entgegen-
nehmen,

nur 5 Mark 25 Pf.
pro Quartal

für alle
4 Blätter
zusammen.

Markt 33.

Markt 33.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe meine sämtlichen nur gut und dauerhaft gearbeiteten

Wiener und Erfurter Schuhwaaren

zu herabgesetzten Preisen.

Ebenso **Filzschuhe** und **Pantoffeln** um schnell damit zu räumen äußerst billig.

Joh. Zahn.

Cigarren

in **Präsentkisten**, à 25, 50 und 100 Stk. enth., empfiehlt unter billigster Preisstellung als ganz vorzügliches Weihnachtsgeschenk, sowie **Missouri** und **Carmen**, à Stk. 3 Pf., **Umbalema**, à Stk. 4 Pf., **Sumatra**, à Stk. 5 Pf., **La Sumatra** m. Bg à Stk. 6 Pf. Bei 100 Stück berechne stets 1000 Pf.

E. Hoffmann,
Johannis- und Sigistrassen- Eck.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leibholdt in Merseburg.



Die Erzeugnisse der
**Königl. Preuss. & Kaiserl. Oesterr.
Hof-Chocolade-Fabrikanten
Gebr. Stollwerk in Cöln**

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung
von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bear-
beitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind
mit Preisen und Garantie-Marke

(Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferant:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta,
Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. König-
apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von Eng-
land, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland,
Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg,
Rumänien und Schwarzburg.

19 goldene, silberne u. broncene Medaillen. **Stollwerk'sche**
Chocoladen & Cacaos
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an
den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôtsschilder kenntlich.

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluss der Harnröhre.
Selbst in den veraltetsten Fällen.

Depositeur:

Karl Kreikenbaum,
Braunschweig.

**Brod-, Weiß- & Kuchenbäckerei,
Conditoreiwaaren**

von
Otto Elbe, Neumarkt 48

empfehlen sein großes Lager von **Halleschen Honigkuchen**
in allen Sorten, auf 3 Mark 1,50 Pf. Zugabe, **Baumconfect** in
großer Auswahl.

Trunksucht sogar im höchsten Stadium,
beseitigt sicher mit, auch ohne
Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. und Spezialist für
Trunksuchtleidende **Th. Konevsky**, Berlin, Bernauerstr. 84. Die
Wirksamkeit ist von Patienten vor Kgl. Preussischen und Baiertischen
Kreisgerichten eidlich bezeugt, und von einem Sanitätsrath geprüft.
Atteste gratis und franco. Nachahmer beachte man nicht, da man
von dieser Seite Namen u. Atteste fälscht, überhaupt Schwindel treibt.

Attest. Da ich schon über 1 Jahr von meinem
20 jährigen Trunksuchtstleiden vollständig ge-
heilt bin, so sage ich Herrn Th. Konevsky meinen tausendfältigen
Dank. Ebenso meine Familie und Freunde, die mit Erstaunen die
Wirkung des Mittels sahen. **Adolph Vogel** in Herndorf. — Die
Richtigkeit beglaubigt der Gemeindevorstand und Schulzenamt, im
Juli 1880. (act.) **Wagner**.

Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den
Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Malz-Extract und Caramellen
von **L. H. Pietsch & Co.** Breslau.
Caramellen.

Bei Anwendung Ihrer Malz-Extract-Caramellen bin
ich von meinem mehrwöchentlichen Husten und Hiserkeit wieder
vollständig befreit und kann daher nicht unterlassen, dies zu ver-
öffentlichen.

Dittig, den 10. Januar 1880. Schwandt, Fabrikant.
Zu haben in **Merseburg** bei **Alb. Meyer**.
à Flasche Nr. 1, 1.75, 2.50. à Beutel 30 und 50 Pf.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, em-
pfehlen zu billigsten Preisen

C. Hartung, Gothardtsstraße 18.

2 **Menschlitten** stehen zum Verkauf

Merseburg, Neumarkt 67.

Ein **Kinderschuh** ist verloren gegangen; abzugeben **Siriberg 1.**



Die
Hallische Zeitung
im
G. Schwetschke'schen Verlage
(Hallischer Courier)

labet beim Quartalswechsel zum Abome-
ment ein. Diefelbe erscheint täglich
zweimal (in Morgen- und Abendausgabe) mit Ausnahme der Sonn-
und Festtage. Der Abonnements-Preis pro Quartal beträgt bei Bezug
durch die Post 4 M. 50 Pf.; Inzerationsgebühren für die fünfgepalteue
Corpusseite oder deren Raum 18 Pf. für die zweispaltige Petit-Zeile vor dem
gewöhnlichen Inzeratentheil 40 Pfennige. Sämmtliche Postanstalten
nehmen Bestellungen auf dieselfe an.

Die Hallische Zeitung, welche in directer Correspondenzverbindung mit
Berlin steht, Originalartikel aus den verschiedensten Gebieten, wie auch ein
Illustrirtes Sonntagsblatt und wöchentliche Beilage über Land- und
Hauswirthschaft bringt, ist das gelesenste größere Blatt im Regierungs-
bezirke Merseburg, und vielfach verbreitet in Sachsen, Anhalt und den
gesamten Thüringischen Ländern, gewährt Bekanntmachungen aller Art
eine wirksame Verbreitung unter allen Ständen dieses in landwirthschaftlicher
und industrieller Beziehung hervorragenden Landstriches.

Zur gefälligen Beachtung.

Hiermit bringe ich mein wohlaffortirtes Lager in **Pelz-
artikeln** aller Art von den feinsten bis zu den ordinair-
sten, **Hüte & Mützen, Filzschuhe & Pantoffeln,
Haar-, Filz- & Korksohlen, Militair- & Be-
amtenmützen, Wildleder-Handschuhe** mit und
ohne Pelzfutter für Herren und Knaben zu den billigsten
Preisen in empfehlende Erinnerung.

Alle Reparaturen werden aufs **Beste und Billigste**
angefertigt.

Wintermützen verkaufe schon von 1,50 Mk. an.
Bitte bei vorkommendem Bedarf mich zu berücksichtigen.

J. Städters Ww.,
7. Burgstraße 7.

Nähmaschinen.

Mein Lager der vorzüglichsten **Nähmaschinen** für Haus
und Gewerbe, **Nähmaschinen-Fournituren: Seide,
Garn, Nadeln, Del, aller Ersatz- und Hilfstheile** etc.,
sowie meine auf das Vortheilhafteste eingerichtete Werkstat für
Nähmaschinen-Reparaturen und sonstigen mechanischen
Arbeiten halte bestens empfohlen.

G. Pröhl, Roßmarkt 2.

Husten-Donat

Einzig u. allein echte **Mineralquell-Insulanerzweiss**
und **Kalko-Die Maria Theresia von Donat, Paris, 1671.**
Durch Kaiserl. Verordnung vom 4. Jan. im ganzen
deutschen Reiche auch für Nicht-Apotheker zum freien
Verkaufe gestattet. Von Sr. Majestät dem Kaiser
von Deutschland besitzt Maria Theresia von Donat allein
bei rühmreiche Anerkennung u. von Sr. Heiligkeit
dem Papst Ergeben lebende Anerkennung, Ordens-
Verleihung u. Diplom. — Die Karamellen sind die sicherste
Hülfe bei leicht schon weichen Husten, Hals- und
Brustleiden. In billiger Packung treffen Sie
fortwährend frisch ein in Kartons und Flaschen bei
Oskar Leberl in Merseburg.

Gesucht

ein tüchtiger Ingenieur,
Spezialist für Armaturen.

Adressen wolle man unter **G. L. 16154** an Rudolf Mosse, Leipzig,
einfenden.

Landwirthschaftlicher Verein
für Merseburg und Umgegend.

Sonntag den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
Versammlung in der Kaiserhalle.

Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist
dringend wünschenswerth. **Der Vorstand.**
Haase.

Die 2. Etage im Hause **Entenplan 2** ist zum 1. April 1881 zu
vermieten.

C. Kieselbach.

Mobiliar- & Korbwaaren-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 18. December e., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im *hiesigen Rathskellersaale* 1 Garnitur hochfeiner Salon-Polstermubles, best. in 2 Sophas, 4 Lehnstühlen, sowie 1 Kronleuchter, 1 Papierkorb, 1 Stodständer von Hirshgeweihen, ein einarmiger Kronleuchter, eine sehr gute Nähmaschine und eine **große Partie neue Korbwaaren**, als: feine Puppenwagen, do. Fahrstühle, do. Möbels, Papierkörbe, Lehn- und Kinderstühle, Blumentische, Markt-, Arbeits- und andere Körbe und dergleichen mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 10. December 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.

Das Herren-, Damen- & Kinder-Garderobegeschäft

von

Burgstr. 5.

M. Schwarz,

Burgstr. 5.

empfehlst Stoffanzüge, Ueberzieher, Kaisermäntel, Schlafrocke, Tolmas, Paletots, Jaquettes, Double- und Plüschjacken.

Neuheiten in Tuchen, Buchskins, Flocinés, Natinés und Plüsch.

NB. Bestellungen nach Maaß werden sauber und schnell gearbeitet.

Bausache:

Behufs Neubaus der Schule zu Kriegstädt — nebst den Stallgebäuden auf ca. 12,300 Mark veranschlagt — soll **Donnerstag, d. 30. Decbr. d. J., Vorm. 10 Uhr**, im Gasthose zu **Burgstaden** der öffentliche Licitationstermin stattfinden. Darauf reflect. Bauunternehmer werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß Bedingungen nebst Anschlag u. Zeichnung auf der Schule schon vorher zur Einsicht ausliegen; auch sind die mit in Entreprise zu gebenden alten Gebäude vorher in Augenschein zu nehmen.

Kriegstädt, den 14. Dec. 1880.

Der Schulvorstand.

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle und billige Costumes aller Art, nicht zu verleihen. Cotillon-Gegenstände.

Knallerbsen à 100 Stück 55 Pfg. Carnelistisch gemalte Bilder zur Saal-Decoration (Lebensgrösse). Masken, Besatzborden Stoffe etc. **Carnevals-Gesellschafts-Kappen** Carnevals-Artikel jeder Art! Theater-Decorationen auf Stoff gemalt. **Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.**

Bonner Fahnenfabrik. Bonn.

Wäschrollen-Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause **Vorwerk 2**, 2 neue Wäschrollen in einem der Neuzeit entsprechenden Lokale zur geß. Benutzung aufgestellt habe. Für Heizung und Beleuchtung ist aufs Beste gesorgt.

Gustav Elbe, Glasermeister.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit Controllstreifen vorrätzig

in Merseburg in beiden Apotheken.

Einem geehrten Publikum für das mir in den Vorjahren so gütig geschenkte Vertrauen bei **microscopischer Untersuchung geschlachteter Schweine auf Trichinen** bestens dankend, bitte ich auch ferner mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

C. Pönke, Delgrube 16.

Redaction, Druck und Verlag von A. Reichholdt in Merseburg.

Allen Freunden

einer **geistig anregenden und zugleich unterhaltenden Lektüre** kann mit vollem Recht das

Deutsche Montags-Blatt

Chef-Redacteur: **Arthur Levysohn.** Verleger: **Rudolph Mosse.** Berlin.

empfohlen werden. Diese durch und durch **originelle** literarisch-politische Wochenschrift, welche die **hervorragendsten** deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strebungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „**Deutschen Montags-Blatt**“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in elegantester Form interessante Beleuchtung erfahren.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am **zeitungslofen** Tage, dem Montag, erscheint, verbindet die Vorzüge eines gehaltreichen **Wochenblattes** mit denen einer wohlinspirirten, reich mit **Nachrichten** aus erster Quelle ausgestatteten **Zeitung**, und so wird das „**Deutsche Montags-Blatt**“ in seiner Doppel-Natur dem Wahlpruch, den es sich gewählt, vollauf gerecht, stets **„Von dem Neuen das Neueste, — Von dem Guten das Beste“** zu bringen. Das „**Deutsche Montags-Blatt**“ wird in der **Fülle und Gediegenheit** seines **Inhalts** auch fernerhin den **sensationellen Erfolg** zu rechtfertigen wissen, der es so schnell zum **Lieblingsorgan** der geistigen Aristokratie unserer Tage heranwachsen ließ.

Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von **2 Mark 50 Pf.** pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von **Erweichungen** verweise man bei Postbestellungen auf **Nr. 1251** der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1881.

Ein eleganter Ponywagen, Preis, 4stgig, ist zu verkaufen, in der Wagenbauerei **gr. Sirtisstraße 13.**

Wir ersuchen unsere geehrten Inserenten ergebenst, ihre diesbezüglichen Annoncen bis um **1 Uhr** abzugeben, da wir sonst vor der Weihnachtszeit für Aufnahme nicht garantiren können.

Hochachtungsvoll

die Expedition des Merseburger Kreisblattes.

Kl. Ritterstraße 13.

Kl. Ritterstraße 13.

Henriette Francke,

empfiehlt bei reellster Bedienung und billigsten Preisen

gutsitzende Oberhemden,
Chemisettes,
Herren- u. Damen-
Kragen u. Manschetten,
Schürzen in Alpaca,
Moirée u. Leinen,
Müschchen u. Schleifen
in weiß u. bunt,
Herren-Schlipse,
Glacé-Handschuhe
in bester Güte,

Bijouterien,
Kämme in Horn, Gummi und
Schilbpatt,
Fatiniga-Spangen,
Toilette-Seifen,
Parfümerien,
Nader in Gold, Silber u.
Weiß,
Fettpulver in Rosa und Weiß,
zur Verschönerung der Haut,

Wollene u. baumwollene
Strickgarne,
Zwirn,
Seide,
Knöpfe,
Schnure,
l. Band,
Futterzeuge.

**Einen Posten Herrenkragen verkaufe um damit zu räumen à St.
25 Pfennig.**

Größtes Flanell- & Wollwaaren-Lager

von

P. Ortmann,

Markt 5.

Markt 5.

empfiehlt bei billigster Preisstellung die verschiedensten Schwanehoys, Rock- & Hemdenflanelle, Molton & Lamas, sowie wollene Schlaf- & Pferddecken, Reise- & Sophaecken, Tischunterlagen, Bettvorleger & Teppiche.

Fertige Beinkleider & Unterröcke für Damen u. Kinder in Filz & Flanell.

Großes Lager in Strickwolle, wollenen & baumwollenen Unterhosen, Jacken & Hemden.

Lamattücher, Capotten, Kopf- & Taillentücher, Shawltücher in Wolle & Seide.

Große Auswahl in Leinwand, Julett & Bettzeug.



Wegen Auflösung unseres Geschäfts

geben wir unseren Waarenbestand von

Herren- Damen- u. Kinder-Garderoben,

sowie unseren Vorrath von **Buckskin, Flockoné & Double-**

Stoffen, &c. zum **Selbstkosten-Preise** u.

erlauben uns ein geehrtes Publikum ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen.

Ph. Gaab's Nachfl.

Umzugs halber ist ein freundliches Logis sofort oder Neujahr zu beziehen **Friedrichstraße 9.**

Eine möblirte Wohnung nebst Schlafcabinet ist sogleich zu vermieten **Burgstraße 11.**

Burgstr. 18. **M. Schwarz.** Burgstr. 18.

Ich erlaube mir hierdurch ganz ergebenst auf meinen bereits eröffneten

Großen Weihnachts-Ausverkauf

aufmerksam zu machen, in welchem durch bedeutend herabgesetzte Preise Gelegenheit zum Einkaufe von sehr billigen, praktischen Weihnachtsgeschenken geboten wird. Das verehrte Publikum findet eine große Auswahl in allen Artikeln meines Lagers. Bemereke noch, daß jeder meiner geehrten Kunden die feste Überzeugung gewinnen wird, durch reelle Bedienung und Billigkeit zufrieden gestellt zu sein. Ich erlaube mir daher, auf einige Artikel aufmerksam zu machen.

Kleiderstoffe bester Qualität in reichhaltiger Auswahl und den modernsten Farben. Ein Kleid, 12 Berl. Ellen, Diagonal, von 6 M. — in Plaidstoffe von 3 M. 60 Pf. — in Laster von bester Qualität — $\frac{1}{4}$ breite reinwollne Lamas von 1 M. 10 Pf. — Halb-Lama von 30 Pf. — Flanelle in allen Farben, sehr billig — schweren Klaudruck 22 Pf. — engl. Schürzenlein 30 Pf. — gestreiftes, schweres Inlett 30 Pf. — Bettbarchente 40 Pf. — $\frac{1}{4}$ breite rosa Inlette, sowie Drelle 1 M. — Bettzeuge 100 facher Auswahl 20 Pf. — Pique, Schirting und Stangenlein von 15 Pf. — Dowlas, sowie Hemdentuch 20 Pf. — Jacken-Barchent, schwere Qualität, 30 Pf. — $\frac{1}{4}$ bekanntes Prima-halblein 25 Pf. — $\frac{1}{4}$ $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ rein Leinen, nur guter Qualität — Tischtücher, — Handtücher, — gedecke — Tafeltücher, — Servietten und Wischtücher in großer Auswahl, — Concerttücher, — Taillentücher, — Kopftücher, — Halbtücher, — Schneehüllen, — Herren- und Damen-Cachenez in Wolle und Seide, — Umschlagtücher von 5 M. 50 Pf. an, — Tischdecken in Rips. Tuch und Leinen von 2 M. 40 Pf. — $\frac{1}{4}$ Bettdecken, große Auswahl, weiß und farbig von 2 M. an, — Gardinen weiß und bunt, — Pferdedecken, — Reisefdecken, — Sophaecken, — Bettvorleger, — Stubenläufer.

Alles in schönster und größter Auswahl.

== **!! Gratis !!** ==

Bei jedem Einkauf von 15 Mark erhält der Käufer ein reizendes Herren- oder Damen-Cachenez in Seide oder Wolle, eine Schürze oder dergl. Gegenstand als Weihnachts-Präsent.

Burgstr. 18. **M. Schwarz.** Burgstr. 18.

G. Schönberger, Gotthardtsstraße 14/15,

Fabrik englischer Biscuits u. Conditorei-Waaren, empfiehlt einem hochgeehrten Publikum seine äußerst reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung.

Größte Auswahl von Baum-Confect, Marzipan, Confitüren, Desserts, Nürnberger Lebkuchen, Griechische Mandelnüsse, Marzipan-Lebkuchen in Schachteln 2c. 2c.

Sonigkuchenscheiben in allen gangbaren Sorten, Rabatt und Preise wie in Halle, Baum-Confect von engl. Biscuits gänzlich ohne Farbe.

Bestellungen auf Christstollen, Torten u. s. w. werden prompt ausgeführt.

Stickereien zu Kissen, Sofenträgern u. dergl. werden angenommen, sauber und dauerhaft gearbeitet; größtes Lager einfacher und doppelter Bandagen, Waschlleder-Handschuhen mit und ohne Pelz empfiehlt

Julius Thomas,
geprüfter Bandagist, Handschuhmachermstr.,
Merseburg, Entenplan, an der Stadtkirche 3.

Schriftschilder, Diploms und Wappen, sowie Stückmuster werden sauber bei soliden Preisen angefertigt

Märzgerstraße Nr. 8 1 Tr. hoch.

Lutze's Restaurant, Burgstr. 12,
Depot und Ausbank des echt Coburger Aktienbieres, 20 Fl. für 3 Mark excl. Glas, auf Bestellung frei ins Haus.

Ein freundliches Logis mit Etube, Kammer, Küche und allem Zubehör ist von ruhigen Leuten zum 1. April zu beziehen Friedrichstraße 2.

Ich übernehme das Transportiren der Möbel bei Unzügen unter Garantie für etwaige Beschädigung gegen billige Vergütung. Bestellungen nimmt Herr **Otto Peckolt, Markt Nr. 6,** entgegen.

Gustav Bernstein,
Johannisstraße 10.

Mit Vertrauen

kann jeder der an Husten und Heiserkeit Leidende den seit 25 Jahren bewährten Frucht-Essig **G. A. W. Mayer's weißer Brust-Syrup** als bestes und wirksamstes Haus- und Vnderungsmittel anwenden. Etets zu echt beziehen durch **Gustav Lott, Merseburg.**

Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf

Epergau Nr. 4.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leiboldt** in Merseburg.